Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 41

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beigeführt, in Folge beren bei ber Cavalerie und al= len Berittenen das Sattelzeug und die Packung mefentlich vereinfacht, die Schweifriemen, Schabracken, Bistolenholfter ganglich abgeschafft wurden, statt ber letteren fur nur eine mitzuführende Biftole eine Tasche an ber rechten Seite bes an ber Stelle ber Schabracke gebliebenen ichwarzen ichafwollenen Ballrepps hinter ber Sattelgurt angebracht murbe; mei= ter tamen bie 18 Pfund ichweren Sarnische ber Guraffiere gang in Wegfall; für alle Waffen wurde aber bie fruhere Verfugung wiederholt, bag alle Mon= tirungeftude, namentlich bie Baffenrode um ben Sals und über bie Bruft gehörig weit und überhaupt nie knapp anliegend zu erzeugen seien, mas bei manchen Körpern in ber mehrjährigen Friedensperiode mannigfach ber Schönheit geopfert worben war.

Bezüglich ber Montirung und Ausruftung ber Infanterie indeffen find bie Berfuche erft mit Enbe Juli biefes Jahres geschloffen worden und man fieht nun ber bieffälligen Entscheibung entgegen; fo viel man erfahren tonnte, burften bie Beranberungen na= mentlich in Folgendem bestehen: statt ber seitherigen Filztschafos ein bedeutend niederer, etwas mehr nach vorwarts gestellter Tschafo von latirtem Leber, ohne Ueberzug, auf ben bei Paraden ein fleiner Abler, sowie eine kleine Meffingrose, abnlich ben bisberigen Emblemen biefer Urt aufgesteckt werben; ber Torni= fter bleibt, wird jedoch leichter und zweckmäßiger fon= ftruirt; bas Traginftem ift ftatt bes feitherigen ge= freuzten Leberzeugs bas befannte Birgow'fde. Die Patrontasche am Umschnallfuppel leicht verschieb= bar, von biegfamem Leber, hat etwa die Form eines länglichen Portmonnais und ift inwendig in zwei Salften getheilt, von benen bie eine gur Aufnahme ber Gewehrputrequisiten, die andere für 40 und mehr Stud Patronen getheilt ift. — Der Waffenrock (für bie Mannschaft ohne Paffepoil) bleibt in Farbe und Schnitt wie bisher, und wird nur am Kragen etwas weiter gehalten, um ftatt ber Cravatte einen einzu= führenden schwarzen Haleftor tragen zu können; die Beinkleiber (von der bisherigen Farbe) find oben fehr weit, werben unter bem Anie enge und stecken in Halbstiefeln nach Art ber ungarischen. — Statt ber leinenen Bafche erhalt ber Mann felbe von Baumwolle, - ber Mantel bleibt im Allgemei= nen wie bisher, nur wird er bedeutend weiter, um im Lager wie eine Decke gebraucht und auch über ben Tornifter umgehängt getragen werben zu konnen.

Von ber Ibee Filzhüte als Kopfbebeckung für die gesammte Infanterie einzuführen, kam man ab, weil sich biese bei ben in verschiedener Witterung angestellten Bersuchen als unpraktisch erwiesen, sie saugeten eine Menge Feuchtigkeit ein, trockneten dann sehr schwer, nutten ungemein schnell ab u. s. w. Als ebenso unpraktisch erwiesen sich die projektirten Umslegkragen an den Waffenröcken, weil im Sommer die doppelte Lage Tuch zu heiß macht, im Winter aber und bei schlechtem Wetter, wenn der Mantel darüber gebogen wird und der Mann Sack und Vack auf sich hat — brückt, übrigens bei schlechter Witterung ja ohnedieß der Mantel getragen wird, der mit einem langen Umschlagkragen versehen ist.

— Endlich wurde bereits gestattet, baß bei Märschen, Tiraillir= und Feldübungen bas Gewehr nach Jägerart am Gewehrriemen getragen mirb, was bei ben gegenwärtigen leichten und nicht zu langen Gewehren mit vieler Borliebe benutt mirb."

Seuilleton.

Grinnerungen eines alten Golbaten.

(Fortfegung.)

Um Abend dieses Tages warf fich mit einbrechender Dunkelheit eine Abtheilung aus dem Monjuich, so unvermuthet ale fuhn und entschloffen, auf bie vier Geschütze der Batterie XIV., welche die Berbin= bung bes Abschnitts im Ravelin mit ber Rurtine fo arg beläftigten, riß im erften Unfall eine Menge Sanbfade ein und vernagelte fogar eine ber Be= fcute. Bum Glud ftanden bie gum Sturm bee Ravelin=Abichnitts bestimmten zwei Gliten-Rompagnien bes 2ten frangofischen Linien-Regiments icon bereit; fle trieben nicht allein biefen Ausfall balb gurud, fondern benutten auch ben gunftigen Augenblick und nahmen ben Abschnitt im erften Anlauf. 3mar un= ternahmen die Belagerten während ber Racht meh= rere Ausfälle, um wieder in Befit bes Ravelins gu gelangen; aber bie frangofischen Rompagnien wiefen tapfer alle Angriffe ab und hatten fich am Morgen schon völlig barin logirt und festgesett, ebenso batte man aber auch ohne Zeitverluft in ber Racht icon ben Mineur an die Rurtine=Mauer gefett, ber am Nachmittag bes 4. eine gangbare Lucke in biefelbe fprengte, hinter welcher man jeboch einen neuen, ftart gebauten Abschnitt gewahrte, ber an bie Flanken= Mauern beiber Bastions stieß. In bem eroberten Ravelin wurden einige und breißig Mann ber fpa= nifchen Befatung mit bem Bajonet niedergestoßen.

Am Abend bes 4. wurde das 2te Bataillon bes 4ten westphälischen Regiments unter Hauptmann von Bobe hinter ben Trümmern von San Juan als fester Posten etablirt. Es. war hier dem feindlichen Geschütz und Büchsenseuer noch mehr ausgesetz, als die bergische Besatung des Klosters San Daniel, mit der es mährend der Nacht durch Batrouillen, die zwischen dem Monjuich und der Festung hindurchz gingen, die Verbindung hielt. Hierdurch wurde die Belagerten gar sehr belästigt und gestört, und er unternabm am frühen Morgen des 5. vom Monjuich und der Festung aus gleichzeitig einen Ausfall gegen das Bataillon Bode, der aber von diesem und dem Fener der verschiedenen Batterien siegreich abgewiessen wurde. Sehr beschwerlich ward diesem Bataillon

bie Beranziehung seiner Bebürfnisse: sie mußte burch bie Mannschaft ber zwei in Pebret stehenden Rompagnien unsers Bataillons (bes 2ten, 3ten Regiments) bewirkt werden, welche Stroh, Wasser, Wein, Brot und Fleisch auf ben steilen Felsenpfaden von ber Borstadt herausschleppen mußte.

Der Kamf in dem Graben bes Monjuich, Mann gegen Mann, wurde von beiben Seiten mit großer Bartnadigfeit und Erbitterung geführt. Die Belagerer erhielten fich, trot ber wiederholten Versuche ber Befatung, im Befite bes Ravelins, und es gelang ihnen fogar, zwei 24-Pfunder barin aufzustel= len XIVb. *), mit denen fie bas feindliche Beschützfeuer gang und gar jum Schweigen brachten, bie Flanken ber anliegenden Bastions völlig zertrummer= ten, die Brefche in ber Rurtine erweiterten und eine zweite in ben babinter liegenden Abschnitt legten. Rach ber Weanahme bes Ravelins am 4., war man auch wieder gegen bie alte Breiche im nordweftlichen Baftion vorgegangen und hatte folche gefront. Aber Beneral Samfon hatte fich bier perfonlich überzeugt, baß ber weitere Ungriff biefes Baftions eine uner= martete Schwierigfeit bot. Es war hohl und wurde baber bei feiner Befitnahme, um in das Innere bes Bertes weiter vorzugehen, ein herunterspringen von minbestens zwölf Rug nothwendig gemacht haben. Samfon richtete baber ben Angriff gegen bas nord= öftliche Baftion, welches von einer Couvreface um= geben mar. Ein Theil berfelben murbe am 9. ge= sprengt und unmittelbar barauf burch bie zwei 24= Pfunder im Ravelin eine Brefche gelegt, welche am Mittag bes 11. für gangbar erflart murbe. Unfer Bataillon, an biefem Tage zur Referve ber Tranichee follte fie in ber Racht nehmen. Im Fall bes Diflingens des erften Angriffs follten bie folgenben burch zwei ftarte, tombinirte Bataillone ber Divifion Souham und Bino unter General Devaux und Oberft Engene, bem Beneral Berbier gur Berfugung gestellt, erneuert werden. Sie waren in Bontemanor eingetroffen.

Unter biesen Umständen entschloß sich Alvarez zu einem großen Ausfall, der die unterbrochene Berbin= bung mit dem Monjuich herstellen und daburch die einzig mögliche Rettung dieser wichtigen Feste herbeisführen sollte.

Es war am 11., Nachmittags 3 Uhr, in der drüschenhen hite der Siesta, die bisher eine stillschweisgende Wassenruhe gewährt hatte, als drei starke Abstheilungen aus Girona gegen den Monjuich=Berg vordrachen: eine aus der Vorstadt Gironella gegen das Kloster San David, dessen sie sich indessen trot wiederholter und ungestümer Angriffe nicht bemächtigen konnte; eine zweite aus dem Khore San Christoph gerade nach dem Monjuich, die die Verbindung mit diesem Werte ohne große Mühe und ernstes Gessecht sofort bewerkselligte und bis zum Abend ershielt; die dritte und stärkse — 1500 Mann — verstrieb das Bataillon Bode von San Juan, folgte ihm auf den Fuß und setze sich im raschen Anlauf

in Befit bes gangen rechten Flugels ber Laufgraben, beren Schangforbe und Sanbfacte fie in Brand stedte und die meiften Geschütze ber bortigen Batterie vernagelte ober unbrauchbar machte. In ber zweiten Batterie tam es aber gum ftebenben Gefecht und Sandgemenge, in bem fich bie erbitterten Begner, und befonders die frangofischen Ranoniere, wie bie Löwen schlugen. General von Ochs sette fich an bie Spite unsers in der Transchee-Reserve befindli= den Bataillons. Mit klingenbem Spiel rudte es vor und trieb bis San Juan Alles vor fich her; bier aber hatten bie Spanier ihre Referve und einige Beschütze aufgestellt, und in bem wirksamen Rartat= schenbereich gelang es unferen wieberholten Berfuchen nicht, fich biefes blutigen Schutthaufens fofort wieber zu bemächtigen. Das Gefecht schwankte hier langere Beit unentschieben. Den Belagerten gelang es nicht, unsere Logements auf ben Breschen zu ger= ftoren; auch benutten fie vorzugeweise bie Beit und ihre Rrafte, ihre Verwundeten und ihre Vorrathe aus bem Monjuich nach ber Festung zu bringen;

Bon 6 Uhr Abends an war bas Gefecht von bei= ben Seiten ziemlich läffig geführt worben, und gegen 8 Uhr, ale wir und eben gur Wiedereinnahme bes Boftens am San Juan anschickten und bas Batail= Ion Bobe jum Angriff bes norboftlichen Baftions bie nächste Anordnung empfing, sab man einen Stabsoffizier auf ber Sobe ber bortigen Breiche lebhaft mit erhobenem but winken. Wir nachsten Offi= giere rannten mit ben erften beften in ber habenben Meannschaften fo fonell als moglich nach ben verfdiebenen Brefchen und auf die Bruftwehr ber angegriffenen Fronte und faben von bier zu unferer gro-Ben Freude und Berwunderung, wie die im Innern bes Monjuich befindliche lette Abtheilung der Befahung burch bas offene Thor hinaus, hinunter nach ber Festung flüchtete. Wir begleiteten fie mit un= fern Schuffen. Im nämlichen Augenblick fturzte auch bas fübwestliche Bastion burch eine Explosion in Trummer. Dies machte uns Gingebrungene benn boch etwas vorfichtig; man befürchtete bas Auffliegen mehrerer vielleicht vorbereiteten Minen und vermanbte einige Zeit zur Aufsuchung berfelben. Auch warb ber Befehl gegeben, ben Monjuich felbst mahrend biefer Racht nicht, wohl aber ben nach ber Stadt führenden Felfenweg mit einem farten Bifet zu befegen: ein Boften, beffen Chre mir wieberum mit ber Weisung zufiel, mich im Fall eines Ungriffs nach San Juan gurudzugiehen, welchen Bunft bas Bataillon Bobe bereits wieber inne hatte.

Der Monjuich war ein, im buchftäblichen Sinne bes Worts mit verwesten Leichen und Unrath aller Art angefüllter und verpesteter Trümmerhaufen; Kasematten, Cisternen, alles war voll bavon. Es beburfte ber Arbeit mehrerer Tage, um ihn einigermaßen aufenthaltsfähig zu machen. Achtzehn meist unbrauchbare Geschüße, an beren Fortschaffung die Besahung Abends verhindert worden war, und 46 Centner Pulver, in einer kleinen verborgenen Poterne liegen geblieben, sielen in unsere Hände. Der endliche Fall bes mit so viel Blut und Schweiß erstauften Monjuich erweckte bei uns wieder ben alten

^{*)} Befand fich im eroberten Ravelin.

Muth und bie Zuversicht, daß uns nun nichts mehr unmöglich und bie Einnahme ber Festung binnen wenig Wochen gewiß sein wurde.

Nach bem Tagebuch eines in Girona anwesenben spanischen Ingenieur-Offiziers haben die Belagerer gegen ben Monjuich: 23,130 Kanonenschüsse, 2600 Bomben= und 3100 Granat-Würfe gethan, wobei die Kartätschen und Handgranaten nicht gerechnet sind. Es waren zwei offene und eine begonnene Bresche vorhanden, eine jede von beiläufig 50 Mann Breite.

Schon in ber nächsten Nacht, vom 12. zum 13. August, murbe ber Batterie=Bau gegen bie Stabt begonnen, und zwar: XX., von zwei 24=Bfundern, im Monjuich felbst, zwischen dem nord= und fudwest= lichen Baftion; XXVI., von feche 16=Pfundern, bei Cafa ben Rocca, jenfeit bes Ter, unweit ber großen Mörfer=Batterie; XXII., von vier 16-Pfunbern, auf bem Felfen über San Bebret (biefe beiben letteren gegen bas Baftion Santa Maria am Frangofischen Thor); XXIII., von vier 16-Pfundern, im fubofili= chen Baftion bes Monjuich! XXIV., von zwei 24= Pfundern, neben diefem Baftion und in den nachften Tagen beenbigt. Balb barauf murbe XXV., von amei awolfzolligen Morfern, rechts bes Ausgangs bes Monjuich erbaut; hierauf in ben folgenben Nachten mit der Sappe gegen die Stadt vorgegan= gen und die brei Breich=Batterien, XXVI. von acht 24-Pfundern, XXVII. von vier 16-Pfundern, XXVIII. von acht 24-Pfundern, am Abhang des Monjuich= Berges errichtet; auch XXIII. aus ben Trummern bes suboftlichen Baftions in ben Graben rechts bes= felben verlegt.

Alle diese Arbeiten fosteten viele Menschen, da die Belagerten alle ihre Geschüße vom Connetable, Cal= vary, Kapitel, San Chriftoph und aus bem Thurm Gironella gegen fie richteten. Befondere läftig fiel bas Feuer der zwei auf der Plattform der Kathe= brale aufgestellten Beschüte, sowie bas ber bort und hinter ber Stadtmauer postirten Buchsenschützen. Man konnte anfänglich nur aus ben wenigen im Monjuich felbst und in beffen bebecktem Weg erbauten Batterien diefes überlegene Feuer beantworten, beffenungeachtet war man mit allen biefen Arbeiten boch so weit gekommen, daß am 20. Morgens bie Bresch=Batterien ihr Feuer gegen bie Stabtmauer begannen. Um Nachmittag bes 24. fiel zum großen Jubel ber Belagerer das ganze Rondel ber Mauer San Christoval mitsammt ben beiben barauf befind= lichen Geschützen zusammen und rollte in bie Tiefe. Um so eifriger und unermublicher bonnerten von jett an bie Geschützlagen gegen bie alte Stabtmauer, die aber eine unerwartete Festigkeit bewies, um vier gangbare Breschen in biese zu legen. Und zwar: erstens in bas sogenannte Quartier (Kaserne) be los Allemanos, bicht am Thurme La Gironella; zwei= tens in die ber Batterie (fogenannte Baftion) San Christoval, oberhalb des Thurmes gleichen Namens, bicht nebenan, wo am 24. der kleine Thurm herab= gestürzt war; brittens unterhalb bes Thurms Santa Lucia; endlich viertens in die rechte Face des Ba= stions Santa Maria, am Französischen Thor.

. 19

In der Nacht vom 19. zum 20. schlichen sich zwei Rompagnien (eine wurzburgische und eine bergische) vom Rlofter San Daniel aus, burch ben Grund, links ben Felfen berauf und fetten fich in ben Saufern ber kleinen Borftadt Gironella fest. 3hr An= griff auf ben Thurm Gironella und bas nahe gele= gene Porte de Secours miglang, wohl aber kamen fie mit ber Berftorung ber vom Connetable=Berg nach ber Stadt führenden Bafferleitung zu Stanbe. Da bie Behauptung bes Postens La Gironella, auf ben sich alle Feuer ber Belagerten von nun an rich= teten, für die Dauer mit zu großem Menschenverluft verknüpft und baber außer allem Berhaltniß zu bem Bortheil seines Besitzes stand, so erhielten die Rompagnien in ber folgenden Nacht ben Befehl, biefen Posten wieder zu räumen. Die vierundzwanzigstun= bige Ehre feines Befites hatte bei den unaufhörlich bagegen gerichteten kleinen Ausfällen ohnehin schon Opfer genug gefostet.

Bevor ich ben Gang ber Belagerung weiter er= gable, ift zuvor noch zweier besonderer Greigniffe Er= wähnung zu thun.

Der Gesundheitszustand bes Generals von Ochs hatte fich fo verschlimmert, daß er schon feit mehreren Tagen, den Befehl ber Divifion bem einzigen noch vorhandenen Regimente=Rommandeur, Oberften Bint, hatte übergeben muffen. In diefer Lage ber Dinge hatte ber an bie Stelle bes abgegangenen Generals von Borner ernannte General von Sabel fein Gintreffen vor Girona beschleunigt, am 15. fein Hauptquartier in San Bons ge= und ben Oberbe= feht ber Division übernommen, ihr bies auch mit ei= niger Emphase burch Tagesbefehl bekannt gemacht. In der Nähe von San Pons lagerte noch immer das 1ste Bataillon des 2ten westphälischen Linien= Regiments und hatte eine ftarte Stabs- und Dorf-Wache im Haupt=Quartier. Am 16. August fruh Morgens gegen zwei Ubr paffirte eine gegen taufend Mann ftarte Rolonne mit vielen beladenen Maul= thieren und Efeln bieses Dorf. Die Spipe berfelben, angehalten und examinirt, gab fich fur bas von einer Expedition rucktehrende 5te italienische Linien= Regiment der Division Lecchi aus, die richtige Loofung und bas Felbgeschrei und jog ftill, ruhig und in Ordnung vorüber, unterhalh bes Dorfes auf bas rechte Ter-Ufer und balb barauf unter lautem Jubel, ber bis in unfere Lager tonte, in Girona ein. Es war eine Abtheilung Miquelets, unter bem Oberften Roman Forr, welche Rovira auf ihr Berlangen und nach vorher feierlich abgelegtem Belübbe, bie Bahl ber unfterblichen Bertheibiger Girona's zu vermehren, von Dlot hatte ausziehen laffen. Diefer Borfall machte einiges Aufsehen und veranlaßte eine genaue Untersuchung bes Hergangs, ber keine Schulb, kein Berfaumniß, fein Berfeben ber Bachen, Boften und Batrouillen, wohl aber die Thatfache herausstellte, baß General Habel selbst, von dem Anmarsch ber Truppen burch eine Melbung in Kenntniß geset, sich von seinem Lager vor das Haus begab, mit dem kommandirenden Offizier unterhielt und bann beffen Truppe an fich vorüberziehen ließ. Diefe nächtliche Beerschau: Sabels erftes Debut und bofes Omen.

(Fortsetzung folgt.)